Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 8

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die 1.-August-Rede, mit der dieses Heft beginnt, liegt zwar schon ein Jahr zurück. Einige der Ereignisse, an die sie anknüpft, sind uns kaum mehr in Erinnerung. Die träfe Zeitanalyse verdient es dennoch, hier dokumentiert zu werden. Philippe Dätwyler hat sie als Präsident der SP Würenlos vorgetragen und damit bewiesen: Linke Identität braucht durch die aktive Teilnahme am schweizerischen Nationalfeiertag nicht verlorenzugehen. Es wäre im Gegenteil unser aller Aufgabe, Begriffe wie «Heimat» und «Nation» neu zu besetzen. Wie Ernst Bloch 1935 in «Erbschaft dieser Zeit» festhielt, wären solche Begriffe «nicht so hundertprozentig reaktionär verwertbar, wollte die Revolution hier nicht bloss, mit Recht, entlarven, sondern, mit ebensoviel Recht, konkret überbieten und sich des alten Besitzes gerade dieser Kategorien erinnern».

Auf Einladung der Evangelischen Hochschulgemeinde und des Katholischen Akademikerhauses hielt Elisabeth Moltmann am vergangenen 17. Juni in der Zürcher Predigerkirche ein Referat, das den Titel trug: «Feministische Theologie oder biblische und kirchliche Tradition, zurückerobert von darin Verschwiegenen». Mit der Veröffentlichung dieses Referats soll die Diskussion fortgesetzt werden, die im Vorjahr der Zürcher Kirchenrat mit seiner theologisch wenig bedarften Stellungnahme zur «feministischen Theologie in der Landeskirche» (NW 1984, S. 229ff.) auslöste. Die damalige Kontroverse klingt nach in Elisabeth Moltmanns Worten: «Dass ein so seriöses Wort wie Theologie und ein so affektbeladenes Wort wie Feminismus sich verbinden, ist vielen ärgerlich. ‚Feminine' Theologie würde man sich dagegen gerne gefallen lassen, indem sie die Seele erhebt und die Gesellschaft ungeschoren lässt.» «Ganzheitliche Theologie» ist das Ziel dieses Beitrags. Dagegen wird der Kirchenrat gewiss nichts mehr einzuwenden haben. Oder?

Rolf Erler berichet für uns bereits zum dritten Mal von einem Evangelischen Kirchentag in der Bundesrepublik. Die «evangelische Zeitansage» 1985 ist einem Denken verpflichtet, das aus den Quellen des Religiösen Sozialismus – jedenfalls aus denselben Quellen wie der Religiöse Sozialismus – schöpft. Ist darum der Religiöse Sozialismus in der BRD scheinbar so schwach, weil er in Tat und Wahrheit Gemeingut jener «Vorhut» geworden ist, als welche sich der Kirchentag versteht? – In einem kurzen Nachtrag vermittelt uns auch Al Imfeld seine persönlichen Eindrücke zur «Volkstheologie des Kirchentages», deren Keimen an der Basis er für zukunftsträchtiger hält als die «Reden einiger Grosser und Bekannter» (die immerhin nur ankommen, weil sie in ihren Reden ausdrücken, was die Basis denkt und fühlt).

Unter dem Rahmenthema «Zurück aus Nicaragua» standen verschiedene Erfahrungsberichte an der Jahresversammlung der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege» am 18. Mai 1985. Wir beginnen in diesem Heft mit der Veröffentlichung des Beitrags von Bigna Rambert zum Aufbau der nicaraguanischen Psychiatrie, in der sich die Schläge widerspiegeln, die der nordamerikanische Imperialismus und seine Helfershelfer dem Land zufügen. Auch dieser ehrliche Bericht wird gewisse Nationalräte und Redaktoren nicht daran hindern, ihre Lügen über die sandinistische Regierung zu wiederholen. Sie zeigen damit nur, wozu sie selber fähig wären, wenn er endlich käme: der Bruch mit dem Kapitalismus in Westeuropa und in der Schweiz.

Manfred Züfle stellt die wichtige, «antizyklische» Theoriezeitschrift «Widerspruch» vor. Und die «Zeichen der Zeit» befassen sich mit einigen herausragenden Themen der Blochschen Philosophie, die am 100. Geburtstag des grossen Denkers zu wenig beachtet wurden.

Willy Spieler